

Beitrittserklärung & Information

Ich will Mitglied der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft e.V. werden.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Beruf Geburtstag

Telefon Fax

E-Mail

Ich zahle € Jahresbeitrag (steuerl. absetzbar, Mindestbeitrag € 12,-)

Ort, Datum Unterschrift

Abbuchungsauftrag:
Ich bin mit der Abbuchung des Beitrags einverstanden.

Konto Bankleitzahl

Kreditinstitut

Ort, Datum Unterschrift

Bitte senden Sie mir weitere Informationen.

2. Juli: Tag der Franken

Der **2. Juli 1500** ist der Gründungstag des Fränkischen Reichskreises, der am Anfang eines politisch gemeinsam handelnden Frankens steht.

Am **2. Juli 1500** wurde auf dem von Maximilian I., (König ab1486, Kaiser ab1508) einberufenen Augsburger Reichstag das Heilige Römische Reich Deutscher Nation in Reichskreise eingeteilt. 1500 wurden zunächst sechs Reichskreise gebildet, wobei der Fränkische Reichskreis als „der erst und fürembst“ bezeichnet wurde. Ab 1512 gab es zehn Reichskreise, die von da an ihre Aufgaben wahrnehmen konnten.

Zum fränkischen Reichskreis gehörten die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Schweinfurt, Weißenburg und Windsheim, die Hochstifte Bamberg, Würzburg und Eichstätt, die Hochmeistern des Deutschen Ordens, die Hohenzollerischen Fürstentümer Ansbach und Kulmbach, die gefürsteten Grafen von Henneberg, von Schwarzenberg, von Löwenstein-Wertheim und von Hohenlohe-Waldenburg und die Grafen (von Hohenlohe-Neuenstein, von Castell, von Dembach, von Giech und von Schönberg, sowie die Schenken von Limburg).

Das Gebiet des Fränkischen Reichskreises umfasste damit nicht nur das heutige Franken in Bayern, sondern weite Teile der angrenzenden Länder Baden-Württemberg und Thüringen.

Die Aufgaben der Reichskreise lagen auf militärischem Gebiet (stehendes Heer, auch zur Sicherung des Landfriedens), im Bereich der Wirtschaft (Zoll und Verkehr, Münzwesen) und bei der Erhebung der Reichsteuern. Eine eigene „Polizeyordnung“ regelte die öffentliche Sicherheit und auch soziale Probleme. Der Fränkische Reichskreis prägte die Franken über 300 Jahre als Schicksalsgemeinschaft (Prof. Endres).

Flagge zeigen

Am Tag der Franken wird die rot-weiße Fahne mit dem fränkischen Rechen gehisst. Sie ist unser Bekenntnis zu unseren gemeinsamen Wurzeln. Der rot-weiße Rechen mit drei weißen Spitzen auf rotem Grund ist das Wappen Frankens. Erstmals nachgewiesen ist der Frankenrechen im frühen 14. Jahrhundert auf dem Grab des Fürstbischofs des Bistums Würzburg. Der Rechen blieb das Wappen der Würzburger Fürstbischöfe und war das Sinnbild ihrer Herzogswürde in Franken. Viele fränkische Adelsfamilien verwendeten den Rechen als Teil ihrer eigenen Wappen, so dass er weite Verbreitung fand. Heraldisch gedeutet werden die drei nach oben (zum Himmel) weisenden Spitzen als Symbol für die Dreifaltigkeit Gottes, die vier nach unten (zur Erde) gerichteten Enden versinnbildlichen die vier Himmelsrichtungen der Erde.

Ab 1835 wurde der Fränkische Rechen als Symbol für die fränkischen Gebiete ins bayerische Staatswappen aufgenommen. Er konnte sich so im öffentlichen Bewusstsein noch stärker zum Wahrzeichen für ganz Franken entwickeln. Ist da „die List der Vernunft“ (Hegel) am Werk?

Heute ist der Fränkische Rechen Bestandteil des großen Staatswappens Bayerns und im Landeswappen von Baden-Württemberg.

Fränkische Arbeitsgemeinschaft e.V.

Kontakt: Dr. Helmut Ritzer, Kochstr. 21, 91054 Erlangen
Tel. 09131.97 88 97 · Fax 09131.97 88 98
E-Mail info@arbeitsgemeinschaft-franken.de
www.arbeitsgemeinschaft-franken.de

Fränkische
Arbeitsgemeinschaft



Für ein
starkes Franken

Programm der Fränkischen
Arbeitsgemeinschaft e.V.



Fränkische Arbeitsgemeinschaft Für ein starkes Franken

Die Fränkische Arbeitsgemeinschaft (FAG) setzt sich seit 60 Jahren für die Belange Frankens in Bayern, im Bund und in Europa ein. Sie versteht sich als Stimme Frankens und als Speerspitze gegen den Zentralismus in Bayern.

Für die FAG steht die nachhaltige Vertretung fränkischer Interessen im Vordergrund. Sie lehnt die Forderung nach einem eigenen Bundesland ab. Separatismus schadet überall auf der Welt mehr, als er nützt. Er bringt auch Franken nicht weiter. Worauf es ankommt ist die enge Zusammenarbeit der drei fränkischen Bezirke, der Städte, Gemeinden und Landkreise, auch gegenüber dem Freistaat Bayern. Die Metropolregion Nürnberg ist dafür ein großartiges Beispiel.

Die Fränkische Arbeitsgemeinschaft will das Selbstverständnis Bayerns verändern. Der Freistaat hat drei Stämme, die Bayern, die Franken und die Schwaben, die alle ihre Eigenständigkeit und Eigenart bewahren wollen. Bayern und seine Repräsentanten müssen begreifen, dass Franken keine Nordbayern sind. Ein Selbstverständnis, das dieser Einsicht Rechnung trägt, würde auch die Zusammengehörigkeit im Freistaat stärken.

Die nachfolgenden Überlegungen sind der Leitfaden für unsere Arbeit, den wir neuen Entwicklungen selbstverständlich anpassen werden.

Franken, das Land der Vielfalt

Wir sind überzeugt, Frankens Vielfalt ist auch Frankens Stärke:

- die Vielfalt seiner Landschaften,
- die Vielfalt seiner Gemeinden, Städte und Kreise von einst und jetzt,
- die Vielfalt seiner Dialekte und Trachten und selbst
- die Vielfalt der Konfessionen.



Frankens Vielfalt – Frankens Identität – Frankens Zukunft

Frankens Identität stärken

Wir wollen das Selbstbewusstsein, den Stolz und die Zusammengehörigkeit der Franken fördern.

Dazu gehört es,

- den Tag der Franken alle Jahre am 2. Juli zu feiern. Am 2. Juli 1500 wurde der Fränkische Reichskreis gegründet. Er hat Franken über 300 Jahre als Schicksalsgemeinschaft (Prof. Endres) geprägt.
- die fränkische Fahne bei festlichen Anlässen zu hissen.
- das Wissen über Franken und die historische Rolle der Franken zu vertiefen und weiterzugeben.
- die Bezirke und Regierungen zu erhalten.

Wir fordern

- die Rückführung der im Zusammenhang mit der Säkularisation, der Mediatisierung und der Eingliederung der fränkischen Gebiete ins Herzogtum bzw. Königreich Bayern nach München gebrachten Kunstschatze und Kulturgüter („Beutekunst“) nach Franken und für die Präsentation eine dem Bayerischen Nationalmuseum ebenbürtige Einrichtung, unter Umständen in Kooperation mit einem bereits bestehenden Museum.

Wir erwarten vom Freistaat Bayern

- eine Landesausstellung mit dem Haus der bayerischen Geschichte zum Fränkischen Reichskreis und seiner Bedeutung für Franken
- die Unterstützung des Hauses fränkischer Geschichte und seine Anbindung an das Haus der bayerischen Geschichte und
- mehr Gewicht für die fränkische Geschichte im Schulunterricht.

Wir verlangen von den dafür Verantwortlichen

- eine stärkere Berücksichtigung Frankens in Hörfunk und Fernsehen, besonders in den Programmen des Bayerischen Rundfunks.

Frankens Zukunft gestalten

Wir verlangen von Bund, Land und Europäischer Union eine Politik,

- die Frankens Wirtschaftsräume regional stärkt, insbesondere jene, die durch die unterschiedlichen Förderbedingungen nach der deutschen und europäischen Einigung schwere Nachteile erlitten haben.

Wir fordern die Forschungseinrichtungen in Franken zu stärken, insbesondere durch

- die raschest mögliche Einrichtung eines Max-Planck-Instituts in der Metropolregion
- und die Ansiedlung weiterer Max-Planck- und Fraunhofer-Institute bzw. die Stärkung geeigneter vorhandener Institutionen.

Wir halten es für unabdingbar, die Infrastruktur Frankens nachhaltig zu verbessern durch

- die Anbindung der fränkischen Wirtschaftsräume an die Zentren im Westen durch den sechsstreifigen Ausbau der Autobahnen A3 Nürnberg-Aschaffenburg und A6 Nürnberg-Heilbronn
- die flächendeckende Ertüchtigung des Telekommunikationsnetzes zum DSL-Standard
- die zügige Fertigstellung der ICE-Strecke Nürnberg-Berlin
- den Umbau der Bahnlinie Nürnberg-Prag zu einer leistungsfähigen Fernbahn nach europäischem Standard
- den Ausbau der Radwege entlang der Staatsstraßen, auch für den Tourismus.

Wir erwarten, dass der Tourismus als wesentlicher Wirtschaftsfaktor in Franken weiter nachhaltig unterstützt wird. Vordringlich sind

- eine massive Förderung der notwendigen Erneuerungen im Hotel- und Gaststättengewerbe
- die Errichtung eines Schwerpunktes Tourismusforschung an einer fränkischen Universität oder Fachhochschule.

Der Gedanke, einen Nationalpark Steigerwald auszuweisen, sollte nachhaltig weiterverfolgt werden.